

28. 11. 2010 (1.Advent)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Jeremia 23, 5-8:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«.

Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«, sondern: »So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel herausgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.« Und sie sollen in ihrem Lande wohnen.

Liebe Gemeinde!

„Es reden und träumen die Menschen viel von bessern künftigen Tagen. Nach einem glücklichen goldenen Ziel sieht man sie rennen und jagen. Die Welt wird alt und wird wieder jung, doch der Mensch hofft immer Verbesserung.“ So dichtete Friedrich Schiller im 18.Jahrhundert.

„Siehe, es kommt die Zeit!“ So beginnt unser Profetenwort.

Diese Worte spiegeln unsere Sehnsucht wieder.

Besonders die Advents- und Weihnachtszeit lässt unsere Sehnsucht nach einer heileren und glücklicheren Welt spürbar werden.

Wir gönnen uns in diesen Tagen einen Zugang zu unseren tief sitzenden Gefühlen, die im Laufe des übrigen Jahres eher überspielt werden.

Aber gerade in dieser Zeit vor Weihnachten werden die Menschen weich. Das ist nicht immer angenehm. Die Sehnsüchte, die in uns hochkommen, lassen uns auch unsere unerfüllten Wünsche spüren.

Der Kaufrausch zu Weihnachten ist vielleicht ein Ventil unserer großen Sehnsucht und Ausdruck einer Hoffnung, dass alles besser wird.

Hoffnung auf eine bessere Welt und Sehnsucht nach Liebe, Frieden und Geborgenheit – das alles verbirgt sich hinter den verheißungsvollen Worten „Siehe, es kommt die Zeit!“

Liebe Gemeinde, hier in der Kirche ist ein guter Ort für deine Hoffnung auf eine bessere Welt und für deine Sehnsucht nach Liebe, Frieden und Geborgenheit.

Denn Gott selbst hat seinem Volk diese Worte verheißen: „Siehe, es kommt die Zeit!“

In der Zeit der Korruption und des Unrechts hat er seinem Volk einen gerechten König versprochen.

Und in der Zeit von Krieg und Vertreibung hat er seinem Volk versprochen, dass sie nach Hause zurückkehren dürfen.

Liebe Gemeinde, diese beiden Verheißungen schauen wir uns jetzt genauer an und wir fragen uns, wo uns das berührt.

Zur ersten Verheißung:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«.

Liebe Gemeinde, für uns Christen weisen die Worte aus dem Buch des Propheten Jeremia auf Jesus Christus hin.

Jesus Christus ist aus dem Hause David, so erzählt die Bibel.

Der verheißene König ist ganz anders als andere Könige:

Warum reitet er auf einem Esel in Jerusalem ein und nicht auf einem Pferd, habe ich unsere Konfirmanden gefragt.

Weil der Esel deutlich macht, dass Jesus auf Gewalt und Machtgebaren verzichtet. Wer in die Schlacht reitet, sitzt auf einem Pferd und nicht auf einem Esel.

Jesus will nicht herrschen, sondern dienen.

Er wurde in einem armseligen Stall in Bethlehem geboren und starb für uns am Kreuz. Und hat uns durch sein Opfer vor Gott gerecht gemacht.

Darum ist er unsere Gerechtigkeit.

Jeden Sonntag wird uns die Vergebung der Sünden zugesagt und jeden Tag dürfen wir spüren, dass wir zu ihm, zu Jesus Christus, gehören.

Liebe Gemeinde, nutze diese Zeit der Sehnsucht, um zu erleben, dass deine Sehnsucht bei IHM, unserem Herrn Jesus Christus zum Ziel kommt.

Wenn wir gleich miteinander das Heilige Abendmahl feiern, dann dürfen wir erfahren, dass wir zu ihm gehören, der uns gerecht gemacht hat, und der uns im Heiligen Abendmahl seinen Leib und sein Blut schenkt.

Das kann uns ganz viel Kraft geben mitten in dieser Welt, die uns so viel zumutet an Bedrohungen und Enttäuschungen.

Der gerechte König kommt zu dir – dein Heiland Jesus Christus – das ist die Botschaft der Adventszeit – er will dich vor Gott gerecht machen und dir Frieden im Herzen schenken.

Liebe Gemeinde, schauen wir uns die zweite Verheißung noch genauer an und fragen uns, wo sie uns berührt.

Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«, sondern: »So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel herausgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.« Und sie sollen in ihrem Lande wohnen.

Liebe Gemeinde, hier geht es ums „nach Hause kommen“.

Zweimal wird uns im Alten Testament von der Heimkehr des Volkes

Gottes in ihre Heimat berichtet. Das erste Mal kamen sie aus der

Gefangenschaft in Ägypten, das zweite Mal kamen sie aus der

babylonischen Gefangenschaft. Diese zweite Heimkehr wird ihnen nun vom Profeten Jeremia verheißt.

Liebe Gemeinde, ich weiß nicht, wie es euch geht. Gerade in dieser dunklen und kalten Jahreszeit freue ich mich immer besonders auf das „nach Hause kommen“. Das schlimmste wäre jetzt heimatlos oder gar obdachlos zu sein – kein Zuhause zu haben.

Gerade wenn es draußen schon dunkel und kalt ist, gibt es nichts Schöneres als nach Hause zu kommen. Drinnen ist es hell – egal ob vom Lampen- oder Kerzenlicht und es ist warm. Entweder wärmt uns die Heizung oder noch schöner – das flackernde Feuer im Kaminofen.

Und genau das, liebe Gemeinde, verheißt uns Gottes Wort: Wir können nach Hause kommen.

Gott lädt uns ein, nach Hause zu kommen.

Bei Gott zu Hause zu sein, das ist das Schönste, was wir uns vorstellen können.

Einmal werden wir nach Hause zurückkehren, zu dem Ursprung und Ziel unseres Lebens. Wir werden nicht verloren gehen am Ende unseres Lebens, sondern wir werden im wahrsten Sinne des Wortes heimkehren.

Doch wir haben nicht nur das Ende unseres Lebens im Blick, wenn wir davon sprechen, dass wir bei Gott zu Hause sind.

Auch jetzt, mitten in unserem irdischen Leben, sind wir bei Gott zu Hause. Gerade jetzt hier in dieser Stunde, in Gottes Haus.

Aber auch wenn du nachher wieder in deinem Haus oder deiner Wohnung bist – auch dann bist du bei Gott zu Hause – wenn du dich in ihm geborgen weisst.

Auch wenn du heute Nachmittag einen Spaziergang machst durch den Wald oder die Felder – auch dann bist du bei Gott zu Hause – zu Hause in Gottes Welt – geborgen in seiner Liebe – gehalten in seiner Hand.

Gönn dir deine Sehnsucht nach Liebe, Frieden und Geborgenheit in diesen Tagen und mach dir bewusst, dass deine Sehnsucht bei deinem Herrn und Heiland Jesus Christus zum Ziel kommt, der dich mit Gott versöhnt hat.

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen